

WIKIPEDIA

# Die demokratische Enzyklopädie

**Wikipedia revolutioniert die Welt der Enzyklopädien und der Informationsbeschaffung: Wirkliche und selbsternannte Experten tragen Wissen zusammen, das von jedem Bürtisch aus schneller zugänglich ist als ein mehrbändiger Brockhaus im Regal. Ein Interview mit Christian Seidl, Dozent an der Uni Zürich und Wikipedia-Administrator. Von Sarah Genner**

**iQ:** Wie bist du Wikipedia-Administrator geworden? Was sind deine Aufgaben?

**Christian Seidl:** Durch eine Begriffsuche im Internet bin ich auf die Wikipedia gestoßen, wie viele andere auch, und habe dann bemerkt, dass ich Einträge verändern kann. Zu Beginn habe ich vor allem Artikel verbessert und redigiert, dann selbst einige geschrieben. Nach einem Jahr wurde ich als Administrator vorgeschlagen: Mit meiner Wahl habe ich keine Pflichten, aber das zusätzliche Vor-

che «Beobachtungsliste» alle Änderungen an persönlichen bedeutsamen Artikeln verfolgen kann. So kann man auf unliebsame Änderungen – auf Verleumdungen- und Juxeinträge – geradeweg warten. Manche User machen sich auch einen Sport daraus auf ihrer Benutzer-Seite möglichst viele Einträge aufzulisten: Solche, die sie selbst geschrieben haben oder Artikel, deren Inhalt sie substanzvoll erweitert haben. Eine lange Liste verschafft nicht nur Selbstbestätigung, sondern beeindruckt auch andere.

**Was motiviert dich, freiwillig bei Wikipedia mitzuarbeiten?**

Am Anfang ging es mir darum, Artikel in Gebieten zu verbessern, in denen ich

unserer «Informationsgesellschaft» schon den Kleinsten gleichzeitig mit Lesen und Schreiben beigebracht werden müsste.

Hin und wieder sollten sich auch Studierende daran erinnern, dass es eine äusser-

**«Viele Menschen würden nie auf die Idee kommen, etwas in einem Lexikon nachzuschlagen. In Wikipedia tun sie genau das.»**

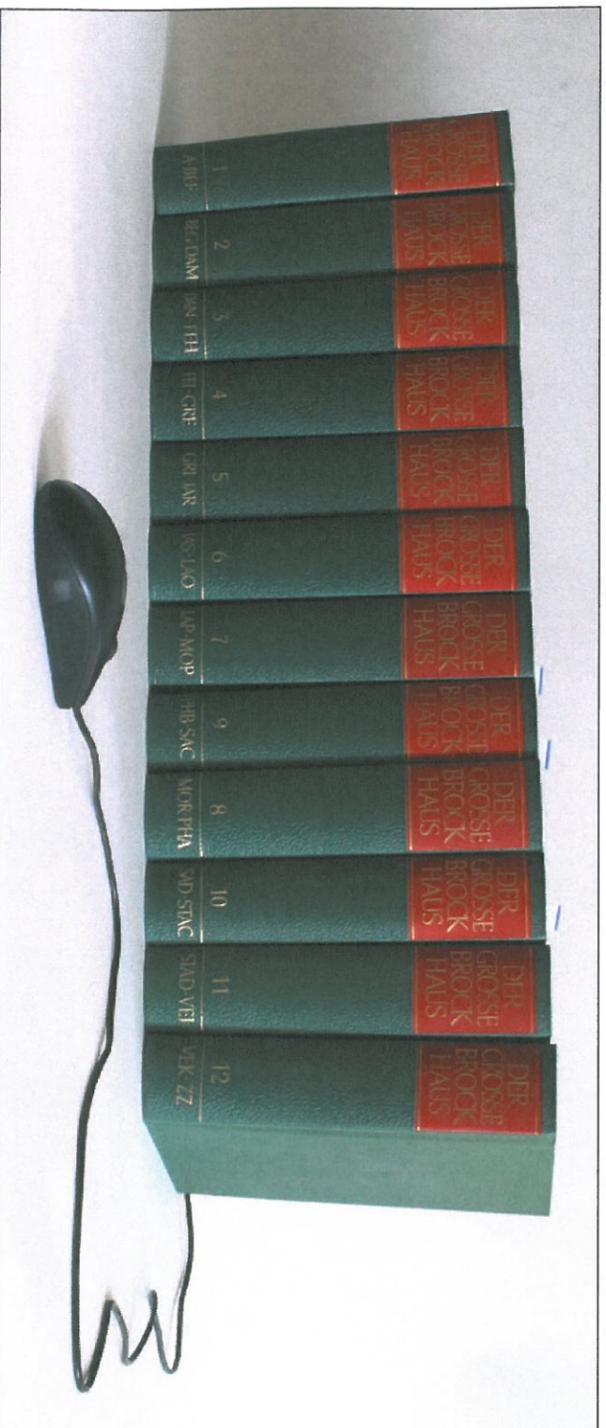
erst wichtige Rolle spielt, woher sie ihre Informationen beziehen und wie es um die Verlässlichkeit der verwendeten Daten bestellt ist.

Als am wichtigsten erscheint mir – im Vergleich zu gedruckten Enzyklopädien – die konsequente Verlinkung: Sie erlaubt eine Trennung zwischen Basisinformationen und den Details.

**Welche Nachteile hat Wikipedia?**

Nicht alle Beteiligten haben der Welt auch tatsächlich etwas mitzuteilen. Zu viele Nichtexperten und -experten tummeln sich auf Wikipedia. So stand ein halbes Jahr lang unwidersprochen die Behauptung da, Thomas Mann sei in Kilchberg gestorben (und nicht im Kantonsspital Zürich). Dabei gilt der Artikel nach einer internen Abstimmung als «lebenswert». Peinlich!

Probleme bereitet auch die Unfähigkeit gewisser User, einen Artikel logisch und sprachlich angemessen zu verfassen. Kontroverse Themen wie George W. Bush, die SVP oder sogar der Roman «Heidi» (beispielsweise die Frage, ob Heidis Freund «Geisspeter» oder «Geilpeter» oder gar «Ziegenpeter» heisst?) bringen manchmal nervtötende Online-Diskussionen mit sich. Die Überwachung und Säuberung von Artikeln kann zudem zeitraubend sein – und sie hat nie ein Ende.



*Schwere Bücher sind passé: Mit der Wikipedia ist Wissen leichter zugänglich.*

recht erhalten, pöbelnde User zu sperren, Artikel zu sperren oder diese auch ganz zu löschen.

**Wann wird ein Artikel gesperrt oder gelöscht?**

Bei so genannten «Edit-wars» kämpfen Autorinnen um ihre eigene Version eines Eintrags. Wenn es da bisweilen bloss noch um den längeren Atem geht, können Administratoren eingreifen und den Artikel temporär für bestimmte User sperren. Für die Löschung eines ganzen Artikels muss in der Regel zuerst ein Löschantrag gestellt werden. Online wird danach darüber debattiert: Nach einer Woche wird das Ergebnis der Diskussion umgesetzt. Diskussionslos gelöscht werden die täglichen Jux-Artikel von Pubertierenden aller Altersstufen. Wenn persönliche Ansichten mit wirren und unlogischen Erklärungen vermischt werden und das Ganze noch schlecht geschrieben ist, dann mache ich auch mal von meinem Schnelllöscher Gebrauch. Einen Antrag auf Schnelllösung können übrigens alle User stellen.

Unerwünscht sind Plagiate, die dem Urheberrecht unterstehen; unerwünscht ist auch persönliche Werbung - diese Möglichkeit ist in letzter Zeit von Politiken entdeckt worden.

**Gibt es unter den Wikipedia-Mitwirkenden eine soziale Vernetzung?**

In deutschen Städten gibt es bereits Wikipedia-Stammtische. Der Zusammenhalt der Schweizer Wikipedia-Gemeinde ist noch suboptimal. Demnächst soll aber «Wikimedia Schweiz» gegründet werden als offiziell eingetragener Verein und Ansprechpartner gegen aussen.

Ich selbst habe einige andere Sprachwissenschaftler im deutschsprachigen Raum virtuell kennen gelernt. Natürlich gibt es auch «Freaks», deren soziales Leben sich einzig und allein vor dem Computer abspielt.

**Worin besteht die «Wikipedia-Sucht»? Spielt das Prestige innerhalb der Online-Community eine Rolle?**

Die Sucht besteht darin, dass man alle neuen Artikel, oder durch die persönli-

dien ist die Wikipedia «frei». Es gibt sie nicht nur kostenlos im Internet, sondern sie darf auch mit Angabe der Quelle frei kopiert und verwendet werden. Dafür sorgt die GNU-Lizenz für freie Dokumentation, unter der die Autoren ihre Texte veröffentlichen.

Diese ist eine der gefährlichsten Lizenzen für so genannte Freie Inhalte. Herausgegeben wird die Lizenz von der Free Software Foundation. Wenn eine Urheberin oder ein Copyrightinhaber ein Werk unter diese Lizenz stellt, werden damit sehr weitgehende Nutzungsrechte angeboten: Die Lizenz gestattet die Ver- vielfältigung, Verbreitung und Veränderung des Werkes, auch zu kommerziellen Zwecken. Im Gegenzug verpflichten sich die Lizenznehmer zur Einhaltung der Li-

zenzbedingungen. Diese sehen unter anderem die Pflicht zur Nennung der Autorinnen vor und verpflichten dazu, abgeleitete Werke unter dieselbe Lizenz zu stellen (Copyleft-Prinzip). Wer sich nicht an die Lizenzbedingungen hält, verliert automatisch die durch die Lizenz eingeräumten Rechte.

Die Richtlinie des «Neutralen Standpunktes» besagt, dass Artikel ausgewogen und neutral geschrieben werden sollen. Existieren zu einem Eintrag verschiedene Ansichten, so sind diese zu erwähnen. Bei einer Veränderung bleibt jede ältere Artikel-Version erhalten. So können Vandalakte rückgängig gemacht werden.

*www.wikipedia.org/*

**Wie steht es mit dem Verhältnis von Uni-versität und Wikipedia?**  
In einem Germanistik-Seminar wurde in einem Vortrag Wikipedia als Quelle angegeben, was mich ein wenig erschreckt hat. Dies dürfte keine Ausnahme gewesen sein. In ihrem heutigen Zustand ist die Wikipedia aber nicht zitierbar. Sie kann als schnelles Nachschlagewerk zur groben Orientierung dienen, ebenso, wie man einen Brockhaus benutzt – ihn aber nicht zitiert. Detail-Informationen hingegen benötigen die überprüfbare Angabe einer glaubwürdigen Quelle. In der Wissenschaft ist in der Regel eine gedruckte Quelle notwendig. Die leichte Zugänglichkeit von Wikipedia ist ihre Stärke, gleichzeitig aber auch eine Gefahr.

**Was hat die Wikipedia anderen Enzyklopädien voraus?**

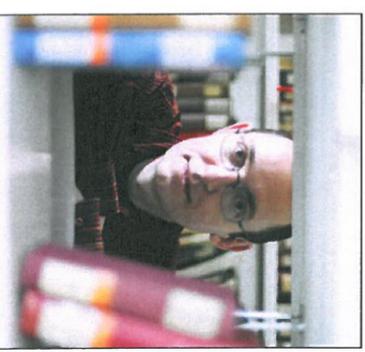
Ein wichtiger Punkt ist, dass man sie gratis und rund um die Uhr benutzen kann. Fehler können sofort korrigiert und aktuelle Daten rasch eingegeben werden – etwa zum Gesundheitszustand von Ariel Sharon. Es hat eine grosse

## Wikipedia und Wissenschaft

Ofters wird Wikipedia wegen mangelnder wissenschaftlicher Glaubwürdigkeit kritisiert. In gewissen universitären Veranstaltungen wird darauf hingewiesen, dass Wikipedia nicht als wissenschaftliche Quelle akzeptiert wird. Viele schätzen aber das Online-Nachschlagewerk, um sich einen ersten Überblick über eine komplexe Materie zu verschaffen.

An der ETH wurde in der Vorlesung «Freie Software - Nachhaltigkeit in der Wissenschaft» von Marc Dapp im vergangenen Wintersemester eine kleine Untersuchung zur Qualität von Wikipedia durchgeführt. Drei Studierende führten eine nicht repräsentative Online-Umfrage unter ETH-Studierenden und –Dozierenden

durch. Positiv wurde das breite Themenspektrum von Wikipedia gewertet. Bemängelt wurden schlechte Orthografie, einige Fehlinformationen, wenig Grafiken und Multimedia. Insgesamt wurde Wikipedia als nicht hochschultauglich eingestuft, da die Informationen nicht tiefgehend genug seien. Die Computerschrift «t» führte 2004 einen Vergleich herkömmlicher, elektronisch verfügbarer Enzyklopädien (Microsoft Encarta Professional 2005 und Brockhaus 2005 Premium) mit Wikipedia durch. Es kam nicht nur auf die fachliche Korrektheit und Vollständigkeit an, sondern auch auf die Verständlichkeit der Texte. Wikipedia erreichte die höchste durchschnittliche Gesamtpunktzahl.



**Christian Seidl**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter am Indogermanischen und Romanischen Seminar der Universität Zürich. Seit 2004 Wikipedia mit Benutzernamen «Seidl» und seit 2005 Administrator.

*de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:Seidl*  
(Bild: Thomas Bocher)

## Was ist die Wikipedia?

Wikipedia gilt zurzeit als die grösste existierende Enzyklopädie. Der Name Wikipedia setzt sich zusammen aus «wiki wiki», dem hawaiianischen Wort für «schnell», und «Enzyklopädie». Ein Wiki ist eine Website, deren Seiten alle BenutzerInnen leicht und ohne technische Vorkenntnisse direkt im Browser ändern können. Administratoren – für die deutsche Ausgabe gibt es 200 – haben zusätzliche Editierrechte.

Die «Wikimedia Foundation» trägt unterschiedliche Online-Projekte, wovon Wikipedia das grösste ist. Die im März 2001 gegründete, deutschsprachige Version ist nur eine von insgesamt über 200 Wikipedia-Ausgaben. Anders als herkömmliche Enzyklopä-